

Schlitzbunker (Braunkohlenwerk Kulkwitz)

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Bunker (Bauwerk)

Fachsicht(en): Denkmalpflege

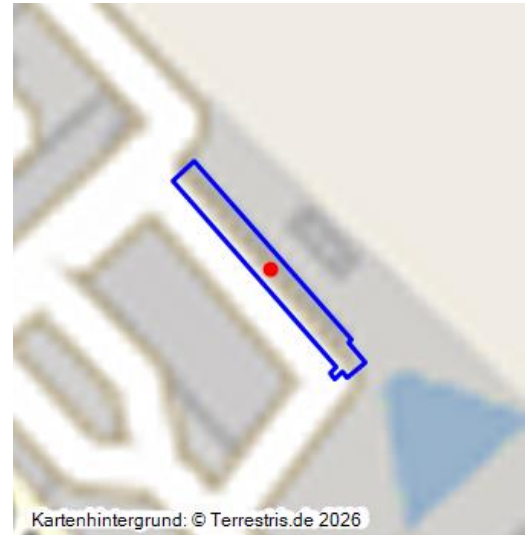
Gemeinde(n): Markranstädt

Kreis(e): Leipzig

Bundesland: Sachsen



Großraumbunker mit Blick Richtung Südwest
Fotograf/Urheber: Isabell Schmock-Wieczorek



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Der in seinem originalen Bauzustand erhaltene Großraumbunker befindet sich auf dem hinteren Teil des heutigen Betriebsgeländes einer Firma für Umweltmessgeräte und steht mit seiner etwa 80 Meter messenden Längsseite parallel zur Zwenkauer Straße. Hier wurde die im Tagebau gewonnene Rohkohle gesammelt und erfüllte die Funktion eines Puffers zwischen Kohलगewinnung und Verarbeitung, damit im Fall einer Störung die anschließenden Produktionsanlagen der Brikettierung und Verschmelzung vorerst weiterarbeiten konnten. Über Bandanlagen war der Hochbunker mit dem nördlich gelegenen Tagebau sowie dem auf anderer Seite daran anschließenden Trockendienst verbunden.

Projektiert wurde der Bunker 1937 im Kontext des umfassenden Ausbaus des Braunkohlenwerkes durch das Leipziger Ingenieur- und Architekturbüro Paul Ranft. Errichtet wurde das Gebäude in Stahlskelettbauweise, dessen Flächen anschließend mit rotem Ziegelwerk ausgefüllt wurden. Der Bau ist von außen horizontal in drei Ebenen gegliedert, die durch umlaufende Gesimse sowie unterschiedliche Gestaltung der Außenwände voneinander unterschieden sind. Die untere Ebene ist durch vertikal verlaufende Betonpfeiler sowie bis zur Mitte des Geschosses reichende Fenster strukturiert. Darüber erhebt sich ein fensterloses Zwischengeschoss, dessen Außenwände in Beton ausgeführt sind. In seiner Breite deutlich gegenüber den unteren Ebenen zurückspringend, erhebt sich auf dem mittleren Geschoss ein weiterer Aufbau, der gleichfalls in Ziegelmauerwerk ausgeführt ist. Auf dieser Ebene gelangte die Rohkohle von oben in den Bunker. Am unteren Ende des Kohlenbehälters fiel sie schließlich auf den Aufgabentisch, der von einem über die gesamte Gebäudelänge fahrenden Bunker-Entleerungswagen beräumt wurde und der die Kohle auf ein Förderband bewegte. Soweit sichtbar, ist im Gebäudeinneren die technische Ausstattung noch erhalten. An den Außenseiten des Gebäudes zeugen weitere technische Ausstattungsdetails (Rohre, Lampen, Fallrohre, Stahlträger Teile) von der technischen Funktion des Bunkers und seiner Einbindung in den Werkskomplex.

Aufgrund seiner noch erhaltenen originalen Bausubstanz ist der Schlitzbunker repräsentativ für das Erscheinungsbild der Industriearchitektur der 30er Jahre, die das gesamte Werksgelände prägte. In funktioneller Hinsicht trägt er als Schaltstelle zwischen Kohलगewinnung und -verarbeitung besondere Bedeutung.

Datierung:

- Erbauung 1937

Quellen/Literaturangaben:

- KR Grimma, B 1487.
- Möller, Franz (Hg.): Fachkunde für den Braunkohlenbergbau, Teil II: Aufbereitung und Verwendung der Braunkohle; Berlin, Leipzig 1949, S. 7f.

Bauherr / Auftraggeber:

- Bauherr: Braunkohlenwerk Kulkwitz (GND 5086582-1)

BKM-Nummer: 30500047

Schlitzbunker (Braunkohlenwerk Kulkwitz)

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Bunker (Bauwerk)**Ort:** Kulkwitz**Fachsicht(en):** Denkmalpflege**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)**Erfassungsmethoden:** Übernahme aus externer Fachdatenbank**Koordinate WGS84:** 51° 17 27,84 N: 12° 14 23,58 O / 51,29107°N: 12,23988°O**Koordinate UTM:** 33.307.554,19 m: 5.685.811,74 m**Koordinate Gauss/Krüger:** 4.516.838,94 m: 5.684.052,60 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Schlitzbunker (Braunkohlenwerk Kulkwitz)“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-30500047> (Abgerufen: 28. April 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

